Stuttgart, 9 Hirschstraße 9 | **S. Ebstein's** | Stuttgart. 9 Hirschstraße 9

Herrenkleider-Magazin

empfiehlt zur Saison in größter Auswahl:

Winter-Ueberzieher in Dublé, Floconé, Eskimo und Diagonal von **M. 11.** an.
Halbschwere Ueberzieher in Bukskins u. Diagonal, elegante Fassons von **M. 10** an.
Schlafröcke in allen möglichen Verzierungen schon von **M. 10** an.
Complete Sack-Anzüge in den neuesten Stoffen und Mustern von **M. 12. an.**
Jaquets- & Gehrock-Anzüge, hochelegant verarbeitet, Prima-Ware, von **M. 25.** an.
Schwarze Anzüge in echt schwarzem prima Tuch v. **M. 25.** an.
Schwarze Röcke, 1- u. 2reihig, hochelegante Fassons v. **M. 14.** an.
Schwarze Hosen, schwarze Westen, erstere von M. 6½, letztere von **M. 3½** an.
Einzelne Säcke (Twins) sowie Joppen aller Arten von **M. 5** an.
Einzelne Hosen in Bukskin, eleganter Schnitt, in reiner **Wolle** von **M. 6½** an.
Ausgangs- & Arbeiter-Hosen & Joppen v. **M. 1. 75** an.
Knaben-Anzüge für d. Alter v. 2 bis 16 Jahren, nett gemacht von **M. 3½** an.
Knaben-Ueberzieher & Mäntel für jedes Alter, schön verarbeitet, von **M. 4.** an.
Einzelne Knaben-Joppen & Hosen in großer Auswahl zu jeden Preisen.

Sämmtliche Sachen sind aus **guten Stoffen und gutem Futter,** gut verarbeitet, von den billigsten bis zu den allerfeinsten in **größter Auswahl am Lager** und sichere ich ein p. T. Publikum von **Backnang** und Umgegend bei gütigem Besuch prompte und reelle Bedienung zu.

Bitte genau auf Firma & Verkaufslokal zu achten.

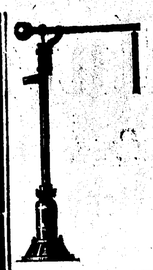
9. Hirschstraße 9. S. Ebstein.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Hrn. J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die **ersten** Preise, in **diesem** Jahre in Nizza und in Krems sogar die **goldene** Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinnendes und passendes **Weihnachtsgeschenk** so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Nutzobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es **Niemanden** gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hiezu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soireen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deßhalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoir jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmack zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tondichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungsschreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs ꝛc. gerade den zuletzt genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als **Prämien** zur Verteilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienschein entfällt. — Reichhaltige illustrirte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt **Heller**'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.



K. Bollinger, Mechaniker
Burgstall

empfiehlt zur Gebrauchszeit seine

Futterschneidmaschinen

in verschiedenen Größen, sowie alle Sorten **Maschinenmesser, Güllenpumpen**

zum Ziehen mit Gegengewicht, sehr leicht gehend und viel leistend.

Besonders mache ich die HH. Landwirte darauf aufmerksam, daß ich die **alten Excentermaschinen** abändere und mit neuestem Werk versehen werde, unter Garantie für guten, leichten Gang und billigster Berechnung.

Die

Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei

Schretzheim,

Ehrendiplom.

Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augsburg liefert garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur **9 Pf., sage „Neun Pfennig",** die Weblöhne der ausgezeichneter Webart 2—4 Pf. billiger als früher; Bahnfrachtfrei hin u zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Ulm 1871. München 1875.

Billigste, Beste u. Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

G. Holzwarth, Backnang. **G. Müller,** Kleinaspach.
Jak. Hübner, Handlung, Spiegelberg. **J. Eckstein,** Schwaikheim.

Größte Auswahl!

Bekanntmachung.

Ich bringe hiemit zur Kenntnis, daß zu bevorstehender Jahreszeit mein Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern

in noch selten gesehener Reichhaltigkeit fortirt ist und empfehle unter anderem

Winter-Ueberzieher
à M. 10. 12. 15. 18. 20. 25 bis 50 Mark.
Winter-Anzüge
à Mark 18. 20. 22. 24. 26. 28 bis 54 Mark.
Knaben-Anzüge & Paletots
à Mark 4. 5. 6. 7. 8. 10 bis 20 Mark.
Schlafröcke in allen Farben
à Mark 10. 12. 14. 16. 18 bis 30 Mark.

Ferner einzelne **Röcke, Joppen, Hosen,** sowie **Hosen** u. **Westen** zu fabelhaft billigen Preisen.

Ich bitte jeden Käufer, sich von der Richtigkeit meines Preisverzeichnisses zu überzeugen und lade zu zahlreichem Besuch ein.

Reellste Bedienung! Immerwährende Garantie!

A. Baer

Nr. 1. Eberhardsstr. 1, Ecke der Marktstraße.

Stuttgart.

Billigste Preise!

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennig für den Meterschneller

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

Herr L. W. Feucht in **Backnang.**
„ Hermann Keppler in **Sulzbach.**
„ C. J. Frisäus in **Murrhardt.**
„ C. F. Glock in **Winnenden.**

Dienst-Verträge

sind vorrätig à 10 Pf. pr. Stück in der
Buchdruckerei von F. Stroh.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 144. Dienstag den 2. Dezember 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die **Transportkostenverzeichnisse** pro ult. Nov. d. J. binnen 3 Tagen hieher einzusenden.

Backnang den 1. Dez. 1884.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen:

1) Der 30 Jahre alte Bauer Gottlob Treiber von Ungeheuerhof, Gem. Backnang, zuletzt daselbst wohnhaft,
2) Der 32 Jahre alte Schmid Wilhelm Friedrich Wurst von Köchersberg, Gemeinde Fornsbach, zuletzt dort wohnhaft,

werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 24. Januar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 24. Nov. 1884.

Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Backnang.

Ortskrankenkasse der Gerber.

Die Generalversammlung hat am 29. d. M. gewählt als

Vorstand:

Lederfabrikant Gottlieb Häuser.
„ Louis Schweizer,
Gerbergehilfe Eugen Feucht.
Louis Breuninger.
Jakob Fr. Fuchs.
Wilhelm Dorn.

Dieser Vorstand hat ernannt:

Zum Vorsitzenden: Gottlieb Häuser
„ Stellvertreter: Eugen Feucht
„ Schriftführer: Louis Schweizer
„ Kassen- u. Rechnungsführer: Robert Käß, Lederfabrikanten.
„ Kassendiener: Gottlieb Abele,

was bekannt gemacht wird.

Den 25. Nov. 1884.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Akkorde.

Am **Mittwoch den 3. Dez.,** vormittags 9 Uhr, werden in der hiesigen Revieramtskanzlei nachstehende Akkorde vorgenommen:

1) Herstellung der Chaussirung der sog. Schid'schen Planie im Brentenhau:

Voranschlag für Erdarbeiten	390 M.
Chaussirung	2320 M.
Futtermauern	68 M.
Röhrendohlen	62 M.
	2840 M.

2) Ausbesserung des von Rietenau gegen den Staatswald Forst Abth. Kohllinge hinziehenden Gemeindeweges

Voranschlag für Erdarbeiten	96 M.
„ Röhrendohlen	69 M.
„ Chaussirung	1126 M.
	1291 M.

Plan und Ueberschlag können jederzeit hier eingesehen werden. Hier nicht bekannte Akkordsliebhaber haben sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen.

Reichenberg den 29. Nov. 1884.

Berichtigung.

Schul-Konferenz

in Unterweissach

nicht 9. Dez., sondern Mittwoch den 3. Dez., vormittags 9½ Uhr.

Konferenzdirektor Oeffinger.

wie verschiedenes Feld- und Handgeschirr und etwas Mannskleider, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Dez. 1884.

Waisengericht. Vorstand Molt.

Lippoldsweiler.

Gefunden

wurde **1 lederne Pferdedecke** auf der Straße v. Hohnweiler nach Seemühle.

Abholungstermin 8 Tage, widrigenfalls solche dem Finder als Eigentum zuerkannt würde.

Den 27. Nov. 1884.

Schultheißenamt. Heyd.

Oppenweiler.

Gläubigeraufruf.

Alle Diejenigen, welche an den verst. Privatier Job. Wahl hier, früher Kronenwirt in Aichelbach, Ansprüche zu machen haben, werden bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.

Den 1. Dez. 1884.

Waisengericht. Vorstand Molt.

Backnang.

Bei Unterzeichnetem gibts gutgebranntes

Hafnergeschirr.

G. Pfizenmaier, Hafner, Alpacher Vorstadt.

Revier Unterweißach.

Am **Freitag den 5. ds.,** vormittags 11 Uhr

Akkord

über **Beifuhren & Kleinschlagen** von 49 cbm Fleinsteinen auf die Waldwege der Distrikte Kohlhau und Trailwald.

Zusammenkunft in **Oberbrüden** in der **Krone.**

Oppenweiler.

Vieh-, Futter- und Baumannsfahrnis Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Privatiers Johannes Wahl dahier kommt am nächsten

Donnerstag den 4. Dez.,

von vormittags 9 Uhr an, in dessen Behausung gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 in gutem Nutzen stehende trächtige, gut eingefahrene Kühe, 1 Schwein,

1 angemachter Spänniger guter Kubwagen mit eisernen Achsen, 1 Handwägele, 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, Kubgeschirre, 1 Putzmühle, Früchte, ca. 40 Ctr. Heu und Oehmd, ca. 12 Ctr. Stroh und Angersen, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr und etwas Mannskleider, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Dez. 1884.

Waisengericht. Vorstand Molt.

Backnang. Ganz dürre

Zimmerspäne

sind fortwährend zu haben in der untern Au bei **J. Wohlfahrt.**

Backnang.

Der Unterzeichnete ist auch heuer wieder bereit

Liebesgaben

anzunehmen für den
Christbaum
Paulinenpflege in Winnenden,
Lichtenstern
~~Remshof~~
Dr. Werners Anstalten u. für das Waisenhaus in Jerusalem.

Die reichen Gaben des vorigen Jahrs sind von den Betreffenden mit herzlichem Dank und Segenswunsch empfangen worden.

L. Höchel, Stiftungspfleger.

Weiden-Verkauf

auf dem Stock je an Ort und Stelle in öffentlicher Verhandlung am

Dienstag den 2. Dez, nachmittags 2 Uhr,

gewöhnliche Weiden am Ufer der Maubachcorrection bei **Station Maubach,**

am Mittwoch den 3. Dez., nachmittags 1¼ Uhr:

Ertrag der **Plantage** bei **Station Neustadt** an **französischen Korbweiden** (ca. 30—40 Centner).

K. Bahnmeisterei Winnenden.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmadruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die **Druckerei des Murrthalboten.**

Schuld- und Bürgscheine in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat

Dezember

werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Backnang.

Calwer-Schuhe, Calwer-Stiefel, Selband-Schuhe, Halb-Stiefel

aller Größen bei

Louis Vogt.

Backnang.

Jacken und Paletots

empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Schlehner.

Für Schreinermeister

empfehle **hellen Leim** von sehr guter Bindekraft, guten **Weingeist, Schellack, Sandel, Kopal- & Bernsteinlack** und alle Arten **Stifte** billigst. **C. Weismann.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am morg. **Dienstag den 2. Dez.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu Bäcker **Hoß** freundlich ein.

Der Bräutigam: **G. Bräutigam.**
Die Braut: **Luise Oesterle.**

Auf Obiges bezugnehmend bitte ich um zahlreichen Besuch und halte meine guten Weine bestens empfohlen. **J. Hoß.**

Nr. 1884.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** von **Hamburg** und von **Havre** jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei **Jakob Dorn, F. A. Winter** in **Backnang, J. Rothmann,** Buchbinder in **Murrhardt.**

Wer an bösen Füßen,

Salzfluß, bösartigen Geschwüren, nassen oder trockenen Flechten, oder irgend einem sonstigen derartigen Uebel leidet, versäume nicht die Anwendung des schon seit Jahren rühmlichst bekannten **Schrader'schen Pflasters** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, es wird ihm sichere Linderung und Heilung bringen. Paq. M. 3 durch die Apotheken. IV 1

Backnang.

Krieger-Verein.

Dienstag den 2. Dezember

Monatsversammlung & Champignyfeier

bei **Kamerad Ungemach.** Unsere außerordentlichen und Ehrenmitglieder, **wie die Freunde unseres Vereins** sind geziemend dazu eingeladen.

Anfang 7½ Uhr. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige. Am 26. Dezember (Stephansfeiertag) **Christbaum-Feier.**

Medicinische ächte Naturweine

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas			M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein)	„	„	M. 1.25
Erlauer „ „ „	„	„	M. 1.50
Carlowitzer „ „ „ ½ Fl. 95 Pf. ¾ „	„	„	M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) ½ Fl. 1.25 ¾ Fl. m. Glas			M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. ½ Fl. M. 1.25 ¾ Fl. m. Glas			M. 2.25
Xeres (Sherry) per ½ Fl. mit Glas M. 1.25, ¾ Fl.			M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas			M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas			M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und			M. 1.50
Ruster „ „ (ung. Süßwein) p. ½ Fl. m. Glas 1.25 ¾ „			M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

N.B. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!**

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil.**

Für Weihnachten

empfiehlt die Buchhandlung

F. Staib in Hall

ihr reichhaltiges Lager an

Gebet- & Predigtbüchern
Klassikern
Gedichtsammlungen
Jugendschriften geschichtlichen, geographischen und naturwissenschaftlichen Inhalts,
Erzählungen von Hoffmann, Horn, Wildermuth ꝛc. à 75 Pf.
Märchenbücher, Spielbücher, Rätselbücher,
Bilderbücher,
Kochbücher ꝛc.

Auswahlsendungen nach Wunsch Kataloge gratis.

Bestellungen

werden durch den **Verlag des Murrthalboten** und Buchbinder **Rothmann** in **Murrhardt** ausgeführt.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit meiner mir unvergeßlichen Gattin **Luise Dürr** geb. Kindle, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht den innigsten Dank aus

Der tieftrauernde Gatte: Albert Dürr mit seinen 2 Kindern.

Backnang.

Eine lange braune

Fischbeinpeitsche

ist abhanden gekommen. Um Zurückgabe bittet **Braun** z. Adler.

Backnang.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist und gut kochen kann, findet sogleich eine angenehme Stelle.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Seltenheiten

noch hatte sich ein Artikel schon nach kurzer Zeit so allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als das erst seit 1½ Jahren in den Handel gebrachte „Wasserdichte Schuhfett. Marke Büffelhaut". Dieß ist aber auch kein Wunder, da dieses Fett alle Eigenschaften eines guten Ledercons-servirungsmittels in sich vereinigt wie kein anderes und auch noch den Vorzug hat, daß es sehr billig und ausgiebig ist. Die Landbevölkerung schätzt es als beste Lederschmiere für Fuhrgeschirre, Riemen, Chaisenverdecke und Stiefel, ebenso auch als ausgezeichnetes Huffett, das auch in den hartesten Huf eindringt und denselben dadurch vor manchen Krankheiten bewahrt.

Der städtischen Bevölkerung aber ist noch nie ein Fett geboten worden, das so wie dieses das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet und es ermöglicht, daß das Schuhwerk bei Regen u. Schnee wöchentlich einigemal geschmiert werden kann und doch beim Wichsen sofort wieder Glanz annimmt.

Dieses „Wasserdichte Schuhfett Marke Büffelhaut" macht und erhält alles Leder weich, geschmeidig, dauerhaft und tief schwarz und es haben angestellte Versuche ergeben, daß die regelmäßig damit behandelten Stiefel 2 bis 3mal so lange Brauchbarkeit haben als die mit anderen Fetten oder gar nicht geschmierten; ebenso daß altes schon ganz hart gewordenes Schuh- und Lederwerk mit diesem Fett wieder weich und brauchbar wird.

Mit der kleinen Auslage von
20 Pfg. für ⅕ Pfd. } Netto-
40 „ „ ½ „ } Inhalt
kann sich jedermann von den guten Eigenschaften dieses unübertrefflichen Fettes überzeugen.

Zu haben ist dasselbe in:

Backnang bei **G. Gebhardt.**
„ „ **Ferd. Thumm.**
„ „ **Fr. Wahl.**
Oppenweiler bei **G. F. Molt.**
Sulzbach bei **Herm. Keppler.**
Murrhardt bei **F. A. Seeger.**
Rudersberg bei **Ernst Rau.**
Welzheim bei **Alb. Zweigle.**
Gschwend bei **H. Baumann.**
Marbach bei **L. Bäuerle.**

Beim Einkauf ist zu beachten, daß auch schon verschiedene Nachahmungen existieren und daß nur die mit der Schutzmarke

Büffelhaut

versehenen Blechdüchsen echt sind.

An Orten, wo keine Niederlage ist, versende ich gegen Einsendung von 30 Pfg. Briefmarken **franco** eine Musterbüchse von ½ Pfd. Handlungen erhalten entsprechenden Rabatt.

C. Häfner in Stuttgart.

Backnang.

Gutkochende neue

Erbsen & Linsen

empfiehlt billigst

L. W. Feucht.

Backnang.

Bei vorgerückter Saison erlasse ich garnirte

Filzhüte

für Damen und Kinder zu sehr herabgesetzten Preisen **C. Springer** beim Rathaus.

Eine ältere Person

wird zu Kindern gesucht und nimmt Anträge entgegen die Redaktion d. Bl.

Erdstetten.

Zwei 4 Wochen alte, schwarze

Spitzerhunde

verkauft Ziegler **Biedenbach.**

Burgstall.

Mittwoch den 3. Dez. wird

Magsamen

geschlagen. Müller **Barth.**

Backnang. **Mittwoch**

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet **Braun** z. Adler.

Backnang.

Mittwoch

Metzel-Suppe

bei Bäcker **Schmückle.**

Backnang.

Mittwoch

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet **H. Schweinle** z. Rößle.

Backnang.

Nächsten **Mittwoch**

Bockbier

bei **Karl Fichtner.**

Theater in Backnang.

Im Saale zum Engel.

Montag den 1. Dezbr.

Auf Verlangen zum zweitenmale;

Das Forsthaus.

Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

Carl Göthel, Theaterdirektor.

Nächste Vorstellung **Mittwoch.**

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Vom Landtag.

62. Sitzung. 28. Nov. Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Gemeindeangehörigkeit. Ref. Beutter: Das vorliegende Gesetz sei ein hochwichtiges; die Kommission habe sich der Beratung desselben mit dem vollen Bewußtsein der einschneidenden Bedeutung desselben unterzogen, sie könne aber nur dankbar sein, wenn auch aus der Mitte des Hauses sachdienliche Vorschläge hervortreten. Das Reformbedürfnis unserer Bürgerrechtsgesetzgebung sei unbestritten; von den beiden Bürgerrechtsgesetzen vom Jahr 1828 und vom Jahr 1833 seien nur noch wenige Bruchstücke in voller Giltigkeit. Der Gesetzentwurf wählt für die Reform des Bürgerrechts, welches im Lauf der Zeit die Bedeutung und den Rechtsinhalt verloren hat, den es nach dem Bürgerrechtsgesetze hatte, nicht den Weg, die Institution des Bürgerrechts überhaupt aufzuheben, sondern er sucht die Reform darin, daß das Gemeindebürgerrecht wieder mit einem lebenskräftigen Inhalt ausgestattet, daß es wieder zu dem gemacht wird, was es gemeinrechtlich und nach der Gesetzgebung der bedeutendsten deutschen Staaten noch jetzt ist, nämlich zu demjenigen Rechtsverhältnis zur Gemeinde, aus welchem allein das Recht zur Teilnahme an den Gemeindenutzungen abgeleitet werden kann, und aus welchem die Pflicht zur Annahme von Gemeindeämtern fließt. Die Kommission ist mit diesem Weg einverstanden, und beantragt, in die Beratung des Gesetzentwurfs einzutreten. Mohl kritisiert den Gesetzentwurf und richtet sich gegen die im Entwurf enthaltene faktische Ausschließung der Staats-Beamten vom Gemeindewahlrecht, da diese das Bürgerrecht zu erwerben nicht für der Mühe wert halten werden. Andererseits sei die Erwerbung des Bürgerrechts zu leicht gemacht, indem durch die Bestimmung, daß dasselbe um 2 M. zu erhalten sei, Gefahr vorhanden sei, daß die Sozialdemokratie in die Gemeindeämter einzudringen suchen werde. Auch untergrabe das Gesetz die Liebe zur Heimat u. s. w.. Sachs weist die Reformbedürftigkeit des seitherigen Gesetzes nach und erkennt den richtigen Weg in diesem Entwurf gegen Mohls Ansichten. Das Bürgerrecht gehe dem in der Freunde weilenden Württemberger mit dem 25. Jahre nicht verloren, wenn er sich die Mühe nehme dasselbe zu wahren. v. Ow hat verschiedene Bedenken gegen das Gesetz, von dem er sich ohne Revision der Gemeindeordnung keinen Erfolg verspricht. Er wolle in der Einzelberatung darauf zurückkommen. Minister v. Hölder erklärt die Gesichtspunkte, von welchen sich die Regierung bei Feststellung des Entwurfs habe leiten lassen und wendet sich gegen die Aeußerungen Mohls, die unhaltbar seien.

In der 63. Sitzung wird die Beratung fortgesetzt, an der sich v. Varnbüler, Dr. Göz, Mohl, v. Luz, v. Schlierholz u. s. w. beteiligten und dabei der Kommissionsantrag auf Eintritt in die artikelweise Beratung des Gesetzes angenommen.

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der im Monat November d. J. stattgehabten Staatsprüfung in der Thierheilkunde ist

Ernst Theurer, Tierarzt in Großbottwar, Oberamts Marbach,

für befähigt erkannt worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

△ **Backnang** den 29. November. Heute wurde hier ein Stromer wegen Bettels eingeliefert. Auf die Frage, warum er gebettelt und nicht die Verpflegungsstation hier aufgesucht habe, erklärte der junge, kräftige Mensch mit lachendem Munde, er habe in Winnenden für sein Essen eine Stunde Holz sägen müssen, das habe er hier auch gefürchtet. — Ein Zeichen, daß es den Stromern nicht um Arbeit, sondern nur um das Vagabundieren zu thun ist. Ob da nicht ungebrannte Asche ein gutes Heilmittel wäre?!

* **Sparkassenwesen in Württemberg.** Für jedes Rechnungsjahr wird aus der von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zusammengestellten Uebersicht der Einlagen und Rückzahlungen bei der Württ. Sparkasse und aus den Berichten der Kreisregierungen durch das Kgl. Ministerium des Innern eine Uebersicht über die Beteiligung bei den in Württemberg bestehenden Sparkassen angefertigt. Dieselbe unterscheidet die Einlagen und Rückzahlungen bei der Württ. Sparkasse und bei den einzelnen Bezirkssparkassen. Eingelegt wurden im Berichtsjahr, wie der „Staats-Anzeiger" schreibt, im ganzen 17341470 M. (gegen 15970834 M. im Vorjahr) und zwar bei der Württ. Sparkasse 7849053 M., bei den Bezirkssparkassen 9492417 M. Die Rückzahlungen beliefen sich auf 15 001 125 Mark (gegen 14303769 M. im Vorjahr), davon Württ. Sparkasse 7 620 645 Mark, Bezirks-Sparkassen 7 380 480 M. Es wurden somit im ganzen 2 340345 M. mehr eingelegt als zurückgezogen. Unter den Rückzahlungen der Württ. Sparkasse befanden sich aber 1 578 641 M. Zinsen, um welche sich der angegebene Betrag der Rückzahlungen vermindert, so daß der wirkliche Gesamtbetrag der Mehreinlagen sich auf 3918986 M. beziffert (gegen 3180780 M. im Vorjahr). — Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse war im Neckarkreis am stärksten, im Donaukreis am schwächsten. Dagegen war die Beteiligung an den Bezirkssparkassen im Donaukreis am lebendigsten. — Was die einzelnen Oberämter betrifft, so zeigen im Neckarkreis die höchsten Summen von Einlagen Stuttgart Stadt (Württ. Sparkasse 2112292 M., Bezirkssparkasse 16340 Mark) und Heilbronn (Württemberg. Sparkasse 107 198 M., Bezirkssparkasse 572 355 M.). Die geringste Einlagesumme hat Maulbronn mit 28276 M. (nur Württ. Sparkasse). Faßt man die Rückzahlungen noch ins Auge, so kommt **Backnang** in erster Reihe; hier wurden 179254 M. mehr eingezahlt als zurückgezogen, im Bezirk Böblingen dagegen 19441 M. mehr zurückgezogen als eingelegt.

* Wagner Sch. in **Niederstetten** (Gerabronn) stellte in der Frühe einen Gesellen ein, welcher denn auch gleich ans Geschäft ging. Im Laufe des Nachmittags erkundigte sich der Letztere, um wie viel Uhr zu Nacht gegessen würde, der Meister bedeutete ihm: um 6 Uhr. Als man kurz vor 6 Uhr den Gesellen zum Essen rufen wollte, war derselbe verschwunden und mit ihm verschiedene kostspielige Handwerkszeuge im Werth von 50—60 M. Von dem Schlingel noch keine Spur.

* In der Gasanstalt der mechanischen Baumwollweberei auf dem Bühl zu **Obertürkheim** geriet ein Arbeiter mit seinen ohnedies ölgetränkten Kleidern im Feuerungsraume der Flamme so nahe, daß er jammervoll verbrannt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* In der **Heidenheimer** Gegend sind gegengegenwärtig falsche Zweimarkstücke im Umlauf, die am Aussehen insbesondere am Klang leicht zu erkennen sind. Sie tragen die Jahreszahl 1876 und lassen kein Zeichen für die Münzstätte ersehen.

---

* **Deutscher Reichstag.** Am Donnerstag trat der Reichstag in die erste Beratung des Etat pro 1885/86. Die Debatte wurde durch den Staatssekretär v. Burchard eingeleitet, der ein allerdings trübes Bild über die gegenwärtige Finanzlage entwarf, indem er ausführte, daß der neue Etat an Matrikularbeiträgen ein Mehr von 41 Millionen Mark von den Einzelstaaten erfordert. Trotzdem bezeichnete er die Lage des Reiches sowohl in wirtschaftlicher wie in finanzieller Beziehung als eine nicht ungünstige, da sie immer noch besser sei als die Lage irgend eines anderen Landes; er zog aber aus seiner Darstellung den Schluß, daß es dringend notwendig sei, auf der Bahn der Steuerreform einen wesentlichen Schritt vorwärts zu machen. Der Hauptredner gegen den Etat war der Abgeordnete Richter-Hagen, der denselben als den vollständigen Zusammenbruch der Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers bezeichnete, hierauf seine Ausstellungen gegen den Etat, namentlich gegen die Forderungen der Militär- und Marineverwaltung geltend machte und der Regierung vorwarf, daß sie mit der Erhöhung der Getreidezölle namentlich den Arbeiterstand wesentlich schädige. Nach der vom Abgeord. von Frankenstein namens des Zentrums abgegebenen Erklärung, daß diese Partei nur das Notwendigste bewilligen werde, sprachen noch die Abgg. v. Maltzahn-Gültz und von Benda, sowie die Minister Bronsart von Schellendorf und von Scholz, welche namentlich verschiedene Behauptungen und Ausführungen Richters zurückwiesen. Darauf wurde die Fortsetzung der Beratung auf Freitag vertagt. Zuvor beschloß das Haus noch die Wahlprüfungs-Kommission aus 14 Mitgliedern zusammenzusetzen.

Am Freitag wurde die erste Etatsberatung zu Ende geführt. In nahezu zweistündiger Rede erhob der Abgeordnete Bebel seine Einwendungen gegen den Etat, bekämpfte das gesamte wirtschaftliche und sozialpolitische System der Regierung und richtete seine Hauptangriffe gegen die Belastung des Volkes durch das starke Militärbudget. Verschiedenen dabei mit untergelaufenen unrichtigen Behauptungen trat der Kriegsminister entgegen. Abg. Rickert warf der Regierung vor, daß sie die Unzufriedenheit im Lande schüre, weil sie Versprechungen mache, die sie nicht halten könne. Seinen Ausführungen begegnete der Abg. v. Köller, welcher der Linken des Hauses vorwarf, daß sie nur kritisieren und negieren könne, aber keine positiven Vorschläge zur Abhilfe der Kalamität zu machen verstehe. Die konservative Partei sei die einzige Partei, welche geneigt sei, die Balancierung des Etats in vernünftiger Weise herbeizuführen, sie wolle die notwendigen Ausgaben bewilligen, die nicht notwendigen dagegen ablehnen oder bis zu einem günstigeren Zeitpunkte zurückstellen, und sie glaube, daß diese Politik im Lande Billigung finden werde.

* Nicht nur Braunschweig, Koburg Gotha und Luxemburg haben mit ihren Erbfolge-Angelegenheiten zu thun, auch das Fürstentum **Lippe-Detmold** blickt nicht klar in seine Zukunft. Der jetzt regierende Fürst Waldemar steht allerdings erst im 61. Lebensjahr, aber er ist ohne Leibeserben; sein Bruder, Prinz Alexander, ist sieben Jahre jünger, jedoch schon seit Jahren leidend. Vielleicht kommt eine Abmachung mit dem verwandten fürstlichen Hause Lippe-Schaumburg zu stande.

Augsburg den 27. Nov. Bei Station Inningen auf der Strecke Lindau entgleiste heute früh ein Güterzug. Der Wagenwärter wurde schwer verwundet und die Bahn unfahrbar, in Folge dessen der Schnellzug ausgeblieben ist.

Schweiz.

* Der große Rat von **St. Gallen** hat einen Antrag aus seiner Mitte, betr. Abschaffung des **Impfzwanges,** mit großer Mehrheit angenommen. Die zwei Kantone Genf und Uri hatten überhaupt keinen Impfzwang; die 6 Kantone Glarus, Baselstadt, Zürich, Luzern, Schaffhausen und St. Gallen haben ihn wieder abgeschafft.

Frankreich.

* Ferry hat von der Kammer mit großer Majorität ein **Vertrauensvotum** erhalten. Die Deputiertenkammer hat nämlich eine Tagesordnung angenommen, wonach sie bei dem Beschluß beharrt, die Bestimmungen des Vertrages von Tientsin zur Ausführung zu bringen. Von den Verhandlungen mit China ist es wieder still geworden; von weiteren Erfolgen der französischen Waffen in China aber auch.

Paris den 29. Nov. Der „Monde" glaubt zu wissen, daß das Gebiet von Cheikfaid am Golfe von einem Hause in Marseille an ein deutsches Haus verkauft worden sei.

Paris den 27. Nov. Nach dem heutigen Wochenbericht starben in der Woche vom 16 bis 22. Nov. 1 306 Personen, darunter 238 an der Cholera. Die Zahl der Choleratoten seit Beginn der Epidemie beträgt 866.

Großbritanien.

* Dem Unterhause liegt gegenwärtig ein von drei liberalen und drei konservativen Abgeordneten unterzeichneter Antrag zu Gunsten der Ausdehnung des parlamentarischen **Stimmrechts auf Frauen vor.** Neuerdings ist der Vorlage eine Klausel hinzugefügt worden, welche verheiratete Frauen von der Maßregel ausschließt, wonach also nur Wittwen oder Lediggebliebene

wahlberechtigt wären. Diese Klausel hat der Vorlage in beiden Parteien neue Anhänger gewonnen und es soll nunmehr gegründete Aussicht auf Annahme derselben vorhanden sein. Gladstone soll versprochen haben, nicht wieder gegen die Vorlage zu stimmen.

Rußland.

* Aus **Petersburg** kommt wieder einmal die Mitteilung von großartigen Unterschleifen. Es wurde eine fast unglaubliche Fälschung des zwischen der Regierung und der großen russischen Eisenbahngesellschaft bei Uebergabe der Nikolaibahn abgeschlossenen Kontraktes entdeckt; auf Grund dieser Fälschung soll der Staat um Millionen geschädigt worden sein.

Ein Vermächtnis*)

Original-Novelle von **R. B.**

Beim Onkel.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt hatte ich meine Sommerferienreise angetreten und konnte nun in vollen Zügen die reine Gebirgsluft genießen.

Das Ziel meiner Wanderung, ein romantisch gelegenes Städtchen im Gebirge, durch dessen herrliche Thäler damals, anfangs der fünfziger Jahre, noch kein schnaubendes Dampfroß seinen schrillen Pfiff ertönen ließ, war nach einem dreitägigen Marsche zu erreichen, und ich wollte, meinem einmal gefaßten Entschlusse getreu, mich keines der mannigfachen Fahrzeuge bedienen, gleichviel welchen französischen oder englischen Namen ein solches auch führen mochte.

Ein nicht gerade drückender Besitzstand vom Segen des Mansfelder Bergbau erleichterte zudem ungemein die Ausführung solcher Pläne der Billigkeit, und ohne besonders denkwürdige Abenteuer erlebt zu haben, war ich denn auch dem Zielpunkt meiner Reise nahe gekommen.

In einem waldumkränzten Thalkessel, in dessen Mitte ein mäßiger Hügel sich erhebt, liegen die Häuser und Häuschen regellos zerstreut umher, deren weißes Gemäuer hinter dem dunklen Grün der daranstoßenden Gärtchen und schattigen Obstbäume einladend hervorleuchtet.

In gemäßigtem Tempo lenkte ich meine Schritte im Schatten einer Ebereschen-Allee die steile Straße hinunter nach dem Städtchen, in welchem mein alter Onkel schon seit fünfunddreißig Jahren in stiller Beschaulichkeit lebte.

Da mein Onkel vom Tage meiner Ankunft unterrichtet war und meiner Berechnung nach die Post einige Minuten nach meinem Eintreffen anlangen mußte, hielt ich es für geraten, nach dem Poststationsgebäude zu gehen, um dort mit ihm die Rollen zu tauschen und zwar in dem Sinne, daß er nicht mich, sondern ich ihn von der Poststation abholte und nach Hause geleitete.

Ob die Anhänglichkeit der Neffen zu einem alten Onkel nur in der Blutsverwandtschaft wurzelt oder mehr in dem Umstande, daß ein Onkel der heranwachsenden Nachkommenschaft schon in ihren frühesten Entwicklungsstadien als eine verehrungswürdige Persönlichkeit dargestellt wird, darüber philosophische Betrachtungen anzustellen, fiel mir, einem lebensfrohen Studio, der sein letztes Semester absolvierte, gar nicht ein.

Mir genügte die Thatsache, mich zu jenen Glücklichen zählen zu dürfen, denen es vergönnt ist, einen wackeren Alten als nächsten Angehörigen betrachten zu können, der vermöge seiner Solidität — auch im kaufmännischen Sinne — befähigt war, einem guten Rate auch die materielle Unterlage bieten zu können.

Letzteres konnte ich mit vollem Rechte meinem Onkel nachrühmen, wie überhaupt sein ganzes Bestreben nur dahin ging, mich glücklich zu sehen.

Der Umstand, daß der Tod alle Bande zerschnitten hatte, die uns an die Teuren unserer Familie geknüpft, war unzweifelhaft die stärkste Triebfeder, welche ihn mit so inniger Teilnahme an mich kettete.

Der gute Alte galt unter der Einwohnerschaft als Sonderling.

Das Haus, welches er schon seit jenem Tage bewohnte, an welchem er sich in dieser Gegend ansiedelte, war eines der reputierlichsten im Orte, und die vielfältigen an der Fassade befindlichen Gips-Verzierungen im Rococogeschmack, gaben Kunde von der Wohlhabenheit seines einstigen Erbauers.

Als ein den sogenannten „Gutsituierten" Angehöriger wurde denn auch der gegenwärtige Insasse, mein Onkel, betrachtet, obgleich man für eine solche Annahme keine tristigeren Gründe hatte, als er eben Besitzer des sogenannten Bürgermeisterhauses war.

Dasselbe lag an einem der schönsten Plätze dicht vor der Stadt am Eingange eines engen Thaleinschnittes. Der daran stoßende wohlgepflegte Garten, welchen eine reichlich mannshohe Mauer neugierigen Blicken entzog, war Konzentrationspunkt aller jener Liebhabereien, deren ein alter Mathematikus fähig ist.

So konnte man unter anderm im Garten wohl mindestens ein Viertelhundert Sonnenuhren aller nur erdenklichen Konstruktionen entdecken, die bald an dem oder jenem Eckpfeiler der Gartenmauer, bald auf besonders hierzu errichteten Gestellen angebracht waren. Als das vorzüglichste in diesem Genre durfte wohl jene betrachtet werden, welches, vermöge seiner Stellung an einem Flurfenster, seine Schatten auf die in weiten seltsamen Bogen an der gewölbten Flurdecke geschriebenen Ziffern warf. Man mochte im Reiche meines Onkels den Blick wo immer hinlenken, in jedem Winkel war irgend ein mathematisch-physikalisches Instrument sichtbar.

Sonst ging es sehr geräuschlos im Hause meines Onkels zu, denn außer ihm selbst lebte hier nur noch eine Person, eine ziemlich bejahrte Matrone, die das Hauswesen besorgte. Die liebende Gattin war ihm bereits vor fünfzehn Jahren durch den Tod entrissen worden

Ein äußerst jovialer Herr im geselligen Verkehr, beschränkte mein Onkel denselben doch nur auf die wöchentlich dreimaligen Zusammenkünfte im Kronengasthofe, zu denen sich außer dem Herrn Pastor und dem Bürgermeister noch der Arzt, der Apotheker und der in nächster Nähe wohnende Oberförster einfanden, die dort im „hinteren Zimmer" in Wolken von „Knaster" eingehüllt, beim Schoppen die brennenden Fragen des Tages auf ihre Weise lösten.

(Fortsetzung folgt.)

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

Die Jäger bei Champigny.

(Ein Lied aus dem Feldzug 1870/71.)

Bei Champigny, dort an der Marne Strande,
Nah' bei Paris ein heißer Kampf entbrannte.
Zwölf Stunden währt das blut'ge Würfelspiel
Die tiefe Nacht erst setzet ihm ein Ziel.

Und mit den Kühnen ist des Krieges Glück,
Sie schlagen siegreich jeden Feind zurück;
Doch zu des Tages schweren Opfern zählt
Manch guter Kamerad dort auf dem Feld.

Doch horch! Halloh! Beim ersten Morgenrot
Die Hörner blasen frisch zu Kampf und Tod
Wohlauf, ihr Jäger, wieder in den Feind
Mit treuen Brüdern fest zum Streit vereint!

Achthundert Mann noch rücken aus zur Schlacht
Sie trotzen kühn des Feindes Uebermacht;
Sie greifen an, sie stürmen Haus für Haus,
Sie feuern fort, bis die Patronen aus.

Das tapfere Korps wie eine Mauer steht,
Ob herb der Tod auch unter ihnen mäht.
Noch stolzen Schrittes rückt der Rest heran:
Drei Offiziere und dritthalbhundert Mann.

Und wenn ihr fragt, wer war die mut'ge Schaar,
Die so gestritten für den deutschen Aar,
Die sich erkämpft der Helden Ruhm und Lohn:
Vom Jägerkorps das zweite Bataillon.

Zum 2. Dez. (W. Kr. Ztg.)

Verschiedenes.

Leipzig. Eine nachahmenswerte Einrichtung ist hier getroffen worden, nämlich die Umwandlungen der Soda- und Selterswasser-Trinkhallen in Schankstätten für warme Getränke. Zur Zeit sind vier Trinkhallen zu obigem Zweck eingerichtet worden. Es wird Kaffee, Thee, Milch und Warmbier verabreicht, und zwar in Tassen, die einen Drittelliter enthalten. Die Preise sind niedrigst gestellt, Für die Leute, welche infolge ihres Berufs gezwungen sind, sich den Tag über auf der Straße aufzuhalten, ist die Einrichtung von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit.

* **Frankfurt.** Zwei raffinirte Industrieritter machen eben die hiesige Stadt in folgender Weise unsicher: der eine erscheint bei Hausbesitzern, die eine größere Wohnung zu vermieten haben, und erbietet sich gegen eine Provision von 1 pCt. des Miethzinses einen Miether herbeizuschaffen. Der Vermiether geht um so eher auf diese Provision ein, je länger er seine Wohnung leer stehen hat und bald erscheint denn auch der „Kommissionär" mit einem Herrn — seinem Helfershelfer —, der sich sehr geneigt zeigt, die Wohnung zu ermieten. Der Reflectant, ein gänzlich insolventer, aber sehr distinguirt auftretender Mench, gab in einem Falle, um den Vermiether sicher zu machen, 10 M. Draufgeld und der Kommissionär erhielt in Folge dessen die Provision von dem M. 1200 betragenden Miethzins, nämlich 120 M. Am Tage des Einzugs wartete der Hausbesitzer natürlich vergeblich auf seinen Miether. Mit ihm warten noch drei andere, welche ebenfalls auf diese Weise von den Industrieritern betrogen worden sind.

* **Walhalla** ist der Name einer deutschen Ansiedlung im westlichen Süd-Carolina, von welcher ein amerikanisches Blatt folgende Schilderung entwirft. „In dortiger Gegend gibt es eine ganze Anzahl deutscher Farmer, welche aus dem Urwalde ein kleines Paradies geschaffen haben. Da ist Herr L. Brandt, der ein schönes Anwesen hat. Seine Farm ist eine wahre Musterfarm, er pflanzt alles mögliche und zieht oft zwei Ernten im Jahre von seinem Acker. Er erntete von 3½ Bushel Weizen, die er säete, 83 Bushel, und sowie der Weizen geschnitten war und ohne weitere Bearbeitung des Landes pflanzte er Mais darauf, welcher jetzt prachtvoll steht und bald zur Ernte reif ist. Seine Baumwolle steht gut und in seinem Garten findet man Gemüse, Obst 2c., während eine Masse Bienen ihm Honig liefern. Sein Viehstand ist vortrefflich. Seine Familie ist ein Muster einer deutschen Farmerfamilie. Seine noch jugendliche Frau steht dem Haushalt vor und, mit ihren elf lebenden flachshaarigen Kindern, wovon das älteste kaum 17 Jahre alt und das jüngste ein Säugling, ist sie das Muster einer Hausfrau. Auf der Farm wird nur deutsch gesprochen, die Kinder verstehen nur wenig englisch. Ein anderer tüchtiger Farmer ist Martin Wendelken. Seine Baumwollfelder sind die schönsten in der ganzen Umgegend, fast im ganzen Staate und alles andere hat er ebenfalls in Hülle u. Fülle. Herr Wendelken hat auch einen großen Karpfenteich, worin die Fische zu hunderten herumschwimmen. Auch der Weinbau wird hier gepflegt. Herr C. W. Wicking, erst seit etwa 5 Jahren hier, hat mehrere Acker Weinland und verkaufte dieses Jahr an 20000 Pfund Trauben, teils nach New-York, und teils nach Charleston, wo sie 6 Cents netto per Pfund brachten. Herr Wanner, Herr Kaufmann und Herr Rhiele haben ebenfalls Weinberge, aber sie machen Wein, den sie gleich zu einem Dollar die Gallone am Platze verkaufen. Viele von den älteren Farmern haben ihre Farmen verkauft oder vermietet und leben jetzt in ihren alten Tagen in Ruhe und Frieden von dem Gelde, das sie in ihrer Jugend durch harte Arbeit verdienten.

* In **Indien** wurden einem Regierungsausweise zufolge im vorigen Jahre 22905 Personen durch wilde Tiere und Schlangen getötet, gegen 22125 Personen im Jahre 1882. Von diesen Todesfällen entfallen 20067 auf Schlangenbisse, 985 Personen fielen Tigern zum Opfer, 287 Wölfen und 217 Leoparden. An Rindvieh wurden 47478 Stück umgebracht, das ist 771 Stück mehr als 1882. Es ist gewissermaßen auffallend, daß, während die Mehrzahl der menschlichen Todesfälle Schlangenbissen zuzuschreiben ist, nur 1644 Stück Rindvieh auf dieselbe Weise umgekommen sind.

Frankfurter Goldkurs vom 29. Nov.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	17—20
Dollars in Gold	4	19
Englische Souvereigns . .	20	34—39

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 2. Dez. Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 145. Donnerstag den 4. Dezember 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Krankenversicherung der Arbeiter.

Bei der Konstituierung der gemeinsamen Ortskrankenkasse für den Bezirk Backnang wurde in den Vorstand gewählt:

Herr Albert Isenflamm jun., Fabrikant, Vorsitzender,
„ Anton Klinkenberg, Spinnmeister in der Wollspinnerei Adolff hier, Stellvertreter,
„ Louis Kübler, Conditor hier,
„ Friedrich Rößle, Schriftsetzer hier, Schriftführer,
„ Gottfried Bareiß, Schreiner hier,
„ Gottlieb Wieland, Mechaniker, Murrhardt.

Vom Vorstand wurde als **Hauptkassier** Herr Oberamtspfleger Gann und als Kassier für die Verwaltungsstelle **Murrhardt:** Herr Gottlieb Glessing, Stadtpfleger in Murrhardt, für **Sulzbach:** Herr Hermann Keppler, Kaufmann daselbst, für **Unterweissach:** Herr Wilhelm Nickel, Dreher daselbst, gewählt.

Die Generalversammlung besteht aus 59 Arbeitern und 29 Arbeitgebern. Davon kommen auf den Bezirk Backnang 36 Arbeiter und 18 Arbeitgeber, auf den Bezirk der Verwaltungsstelle Murrhardt 8 Arbeiter und 4 Arbeitgeber, auf die Verwaltungsstelle Sulzbach 11 Arbeiter und 5 Arbeitgeber und auf die von Unterweissach 4 Arbeiter und 2 Arbeitgeber.

Nachdem wie vorstehend bekannt gegeben die Ortskrankenkasse ins Leben getreten ist, wird darauf besonders aufmerksam gemacht, daß die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte Person spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden haben. Der Ortsvorsteher übergibt die An- und Abmeldungen unverzüglich dem Rechner der örtlichen Verwaltungsstelle, zu welcher seine Gemeinde eingeteilt ist.

Die Versäumnis dieser Verpflichtung zieht eine Geldstrafe bis zu 20 M. nach sich. Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund des Statuts gemacht hat.

Backnang den 1. Dez. 1884. K. Oberamt. Münst.

Stamm-, Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Dez. 1884** werden aus dem Freiherrlich **v. Sturmfeder'schen Frohnwald** — ¼ Stunde von Oppenweiler entfernt — im Aufstreich gegen Barzahlung verkauft:

15 Stämme und zwar 6 Eschen, 6 Erlen, 1 Arlsbeerbaum, 1 Akazie und 1 Birke — 5—8 m lang und 16 bis 30 cm stark mit 4,32 Fm.

130 Stück Hopfenstangen 1., 2. und 4. Klasse, weiter
33 Rm. Nadelholz, 19 Rm. erlene
7 Rm. Akazien, 9 Rm. Ahorn u. Buchen
und 4 Rm. eichene — Roller und Prügel.

Ferner: 9 Loose gemischtes Reisach mit Fichtenstänglein und Nadelstreu, sowie 14 Loose erlene Stangen in den Rohrbachwiesen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Charlottenhof.

Cottenweiler.

Pappel- und Makulaturverkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Samstag den 6. d. M.**, mittags 12 Uhr.

4 Stück stärkere mitten im Ort stehende **Pappeln**, und ca. 120 Pfd. **alte Staatsanzeiger.**

Die Liebhaber sind freundlich hiezu eingeladen.

Gemeinderat.

Bestellungen auf den Murrthalboten

für den Monat

Dezember

werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Backnang.

Bettdecken
Bügeldecken
Pferdedecken
Bettvorlagen
Filzröcke
Velourröcke
Gestrickte Unterröcke
Seidene Cachenez
Halbseid. Cachenez
Wollene Cachenez
weiße und farbige
Taschentücher 2c.

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Hermann Schlehner.

Backnang.

Das Ablagern von Loh

an dem Gestade, sowie das Einwerfen von Loh in die Murr bei niederem Wasserstand ist bei Strafe verboten.

Den 1. Dez. 1884.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Maubach.

Gebäude- & Liegenschaftsverkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber setze ich mein an der Straße gelegenes Anwesen dem Verkauf aus, bestehend in 1 a 38 m die untere Hälfte an dem Kronenwirtshaus, 2 a 61 m Hofraum mit 1 a 9 m einer Scheuer mit Hofraum, Dunglege und Schweinstall dabei.

Das Haus hat die dingliche Schildwirtschaftsgerechtigkeit **zur Krone**, einen guten Keller, eine gut eingerichtete **Bäckerei** und ist im besten baulichen Zustande.

Zugleich können auch **Güter**, bestehend in

11 a 31 m Länder,
1 ha 69 a 86 m Aecker und
35 a 34 m Wiesen,

miterworben werden.

Liebhaber wollen sich direkt an mich wenden und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 1. Dez. 1884.

David Bäuerle.

Oppenweiler
Oberamts Backnang.

Schmiede-Verkauf.

Die in Nr. 141 und 142 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft des † Schmieds Christian Kübler hier kommt am

Montag den 8. Dezbr.,
vormittags 9 Uhr,

zum wiederholten und bei annehmbarem Angebot zum letztenmale zur Versteigerung, wozu Liebhaber auf das Rathaus mit dem Bemerken eingeladen werden, daß einem tüchtigen Schmied günstige Gelegenheit zu seinem Geschäftsbetrieb geboten ist, zumal sich die Schmiede seither einer guten Kundschaft zu erfreuen hatte.

Auswärtige und hier unbekannte Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Den 2. Dez. 1884.

Waisengericht.
Vorstand Molt.

Oppenweiler.

Gläubigeraufruf.

Alle Diejenigen, welche an den verst. Privatier Joh. Wahl hier, früher Kronenwirt in Aichelbach, Ansprüche zu machen haben, werden bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.

Den 1. Dez. 1884.

Waisengericht.
Vorstand Molt.

Oberschönthal.

Akkord.

Ich beabsichtige meinen **Schöpfbrunnen** tiefer graben zu lassen und lade Akkordanten ein, ihre Offerte bis **Samstag den 6. Dez. d. J.**, mittags 1 Uhr, in der Wohnung des Anwalts **Schad** abzugeben.

Johannes Wahl.

Backnang.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Kleidernähen

in und außer dem Hause aufs beste.

Maucle Silberhorn,
wohnhaft bei Gottlieb Bräuchle, hinterm Adler.

Backnang.

Zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt **garnirte**

Kinderhüte,

Schleier, Krausen, Puppenhüte, Wiener Passepoile, fertige Trauerhüte.

Sophie Weeber
geb. Reinmann.

Verloren

ging von der untern Au bis zum Bahnhof ein **Geldtäschchen** mit **Geld.** Gegen Belohnung abzugeben in der Redaktion d. Bl.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von F. Stroh.